

Qualität EMMEN

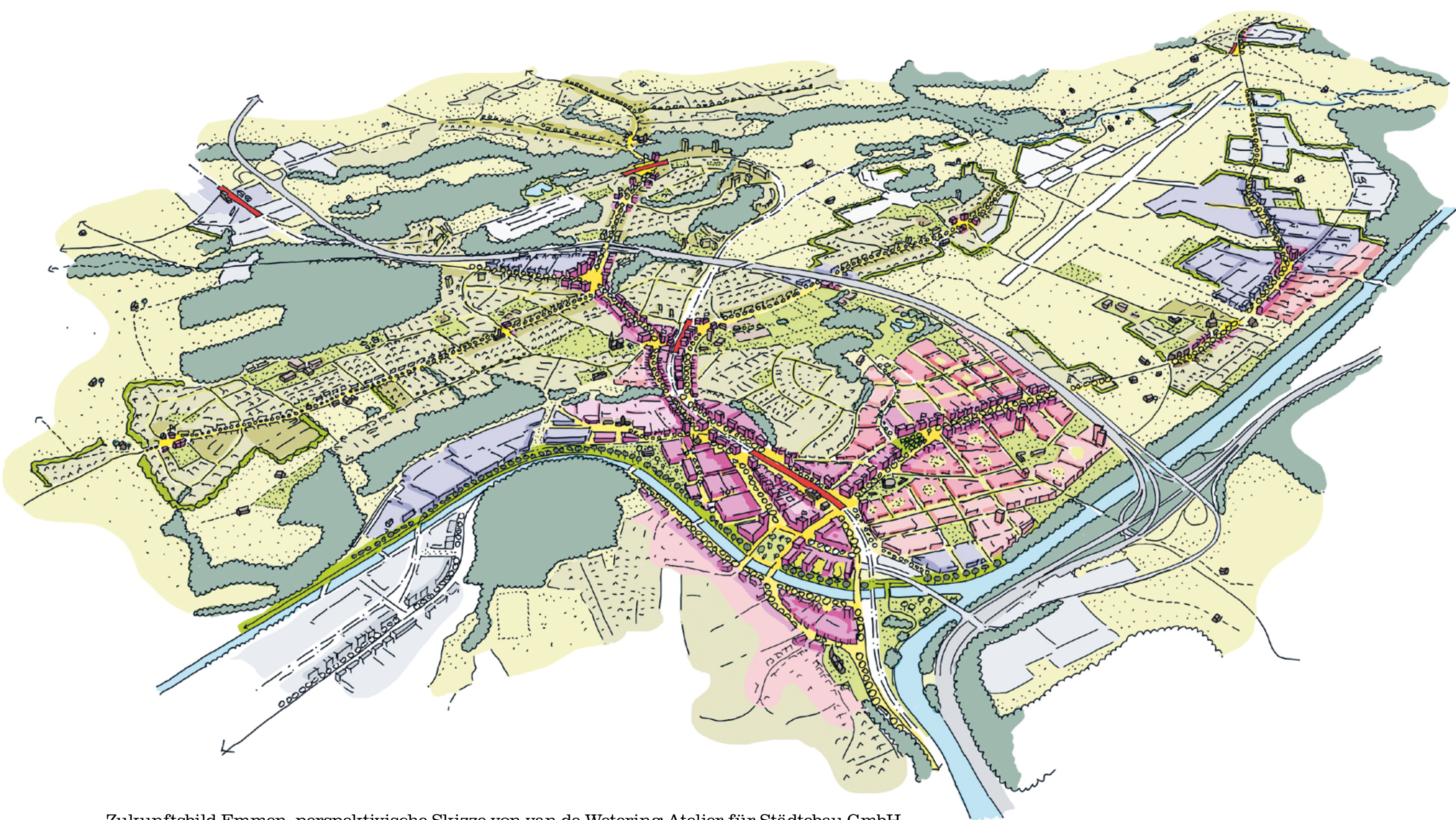
Revision der Ortsplanung



Emmen will Qualität. Mit der Revision der Ortsplanung legt die Gemeinde zusammen mit der Bevölkerung und Experten fest, wie sich der Lebens- und Wirtschaftsraum Emmen in den kommenden Jahrzehnten entwickeln wird.

Entstehung des städtebaulichen Gesamtkonzepts

Das städtebauliche Gesamtkonzept besteht aus dem Zukunftsbild als Plan und dem zugehörigen Bericht. Es ist das Ergebnis der fachlichen Arbeiten des externen Mandats für die konzeptionelle Planung in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, sowohl im Departement Planung und Hochbau als auch von Wissensträgern in der gesamten Verwaltung. Insbesondere aber ist es das Ergebnis des vielfältigen Austauschs mit der Bevölkerung. Dieser Austausch hat in Gesprächen mit Quartiervereinen, mit Passanten im Emmen Center oder auch über Rückmeldungen per Brief, Mail, Anruf und über die Website stattgefunden. Die erworbenen Erkenntnisse sind in den Entwurf des städtebaulichen Gesamtkonzepts eingeflossen, der wiederum der Bevölkerung im Rahmen der repräsentativen Umfrage vorgelegt wurde.



Zukunftsbild Emmen, perspektivische Skizze von van de Wetering Atelier für Städtebau GmbH

Ergebnisse der Umfrage

Die repräsentative Onlineumfrage von Mai bis Juni 2019 ist das wichtigste Element, über das die Bevölkerung in die Erarbeitung eingebunden wurde. Es nahmen über 1000 Personen teil, davon 858 wohnhaft in Emmen.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage können wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Erhalt des heutigen Charakters ihrer Quartiere ist für die Befragten zentral.
- Es wird eine zurückhaltende Entwicklung der Gemeinde erwartet.
- Dennoch darf sich die Gemeinde an zentraler Lage weiterentwickeln.
- Grün- und Landschaftsräume sollen gestärkt werden und die Gemeinde prägen.

Diese Ergebnisse sind im städtebaulichen Gesamtkonzept umgesetzt.

Zu beachten ist, dass nicht jede Rückmeldung bereits auf dieser konzeptionellen Stufe berücksichtigt werden konnte. In der zweiten Phase wird der Detaillierungsgrad erhöht und in diesem Zusammenhang werden diese Rückmeldungen stufengerecht geprüft.



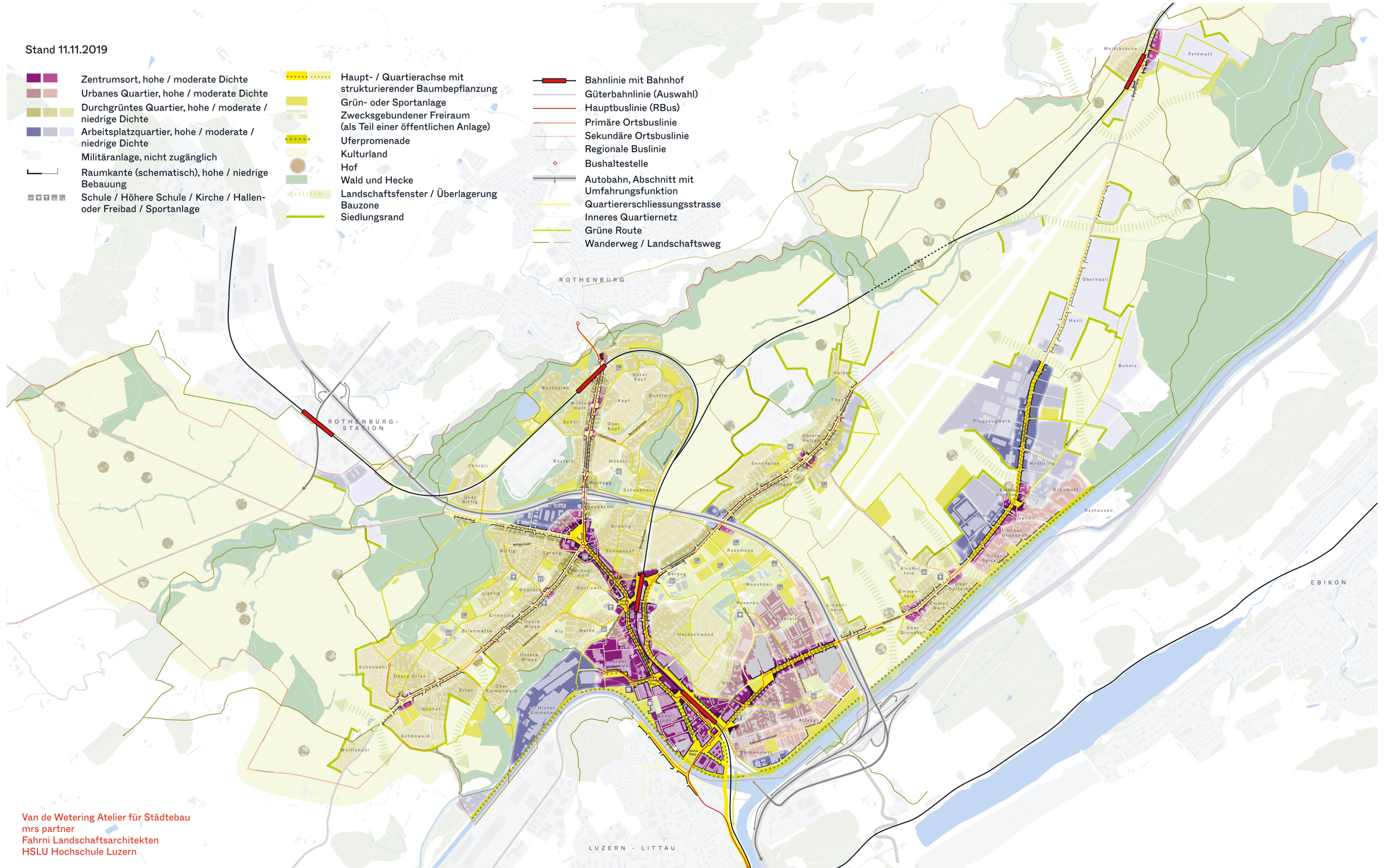
Das städtebauliche Gesamtkonzept mit Bericht und Zukunftsbild finden Sie auf:

www.qualität-emmen.ch

Städtebauliches Gesamtkonzept, Gemeinde Emmen

Zukunftsbild

Detaillierte Informationen und Erläuterungen finden sich im Bericht zum städtebaulichen Gesamtkonzept.



Erläuterungen Zukunftsbild

Zentrumsort, hohe Dichte (Bericht S. 46)



Bereiche entlang der zentralen Strassenräume zwischen Seetalplatz und Sonnenplatz sowie entlang der Seetalstrasse. Im Vordergrund stehen dichte, urbane, vielseitige Gebäudestrukturen, starke Nutzungsdurchmischung und Konzentration von wichtigen publikumsintensiven Einrichtungen (Kultur, Bildung, Verwaltung).

Zentrumsort, moderate Dichte (Bericht S. 47)



Kleinere Quartierzentren und Quartiertreffpunkte. Es sind urbane Orte mit raumbildenden Gebäudestrukturen in moderater Dichte und Nutzungsdurchmischung.

Urbanes Quartier, hohe Dichte (Bericht S. 48)



Zentral gelegene, flache Quartiere, mit Zentrumsquartieren verknüpft. Es sind urbane Orte mit dichten, urbanen, vielseitigen Strukturen.

Urbanes Quartier, moderate Dichte (Bericht S. 49)



Angrenzend an urbane Quartiere in hoher Dichte gelegene Gebiete mit urbanen, vielseitigen Strukturen.

Durchgrüntes Quartier, hohe Dichte (Bericht S. 50)



Durchgrünte Quartiere mit hoher Dichte in der ersten Bautiefe entlang den Quartierachsen. Die Gebäude sind an der Quartierachse adressiert resp. über die Quartierachse erschlossen.

Durchgrüntes Quartier, moderate Dichte (Bericht S. 51)



Durchgrünte Quartiere mit moderater Dichte in den Hügel- und Dorfquartieren. Offene, vielseitige Gebäudestruktur mit durchgrünten Zwischenräumen und Vorgärten.

Durchgrüntes Quartier, niedrige Dichte (Bericht S. 52)



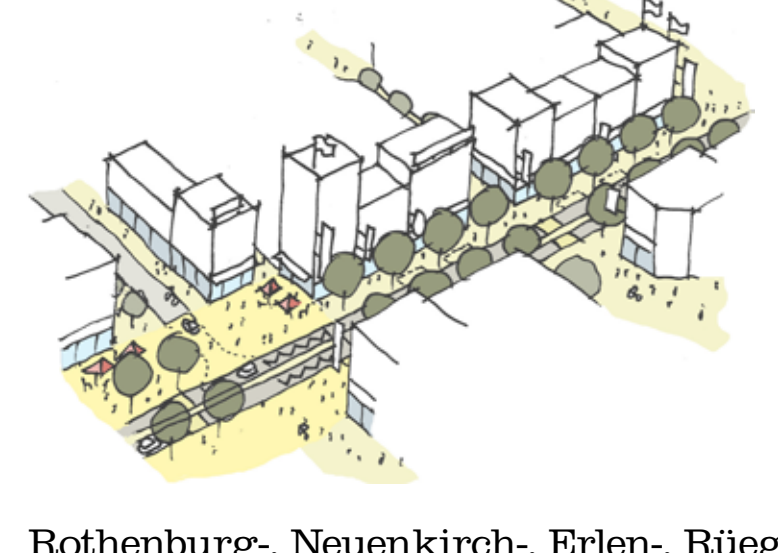
Durchgrünte Quartiere in niedriger Dichte an den Rändern der Hügel- und Dorfquartiere, abseits der zentralen Orte mit kleinteiliger, offener Gebäudestruktur und stark durchgrünten Zwischenräumen und Vorgärten.

Hauptachse mit strukturierender Baumbepflanzung (Bericht S. 35)



Hauptverkehrsstrassen zwischen Seetalplatz und Sprengri (Genliswilstrasse) resp. Feldbreite (Seetalstrasse) bilden als zentrale, urbane Stadträume die Zentrumsachsen. Die Strassen sind attraktive Verkehrsräume für alle Verkehrsteilnehmer und haben repräsentative Adressen, Treffpunkte und Aufenthaltsorte.

Quartierachse mit strukturierender Baumbepflanzung (Bericht S. 36)



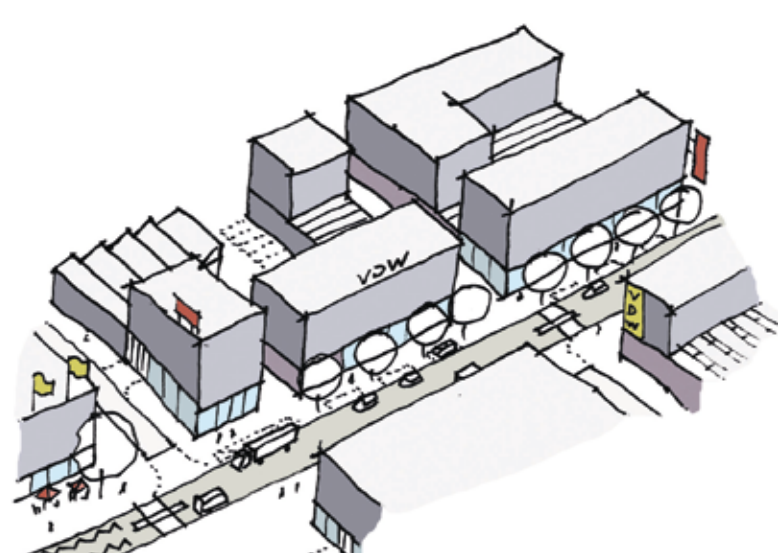
Rothenburg, Neuenkirch-, Erlen-, Rüeggisinger- und Seetalstrasse (Abschnitt Emmen-Dorf) bilden die Quartierachsen. Sie sind Rückgrat und Lebensader der Quartiere, mit breiten Gehbereichen und teilweise mit Bäumen bepflanzt.

Grüne Route (Bericht S. 30)



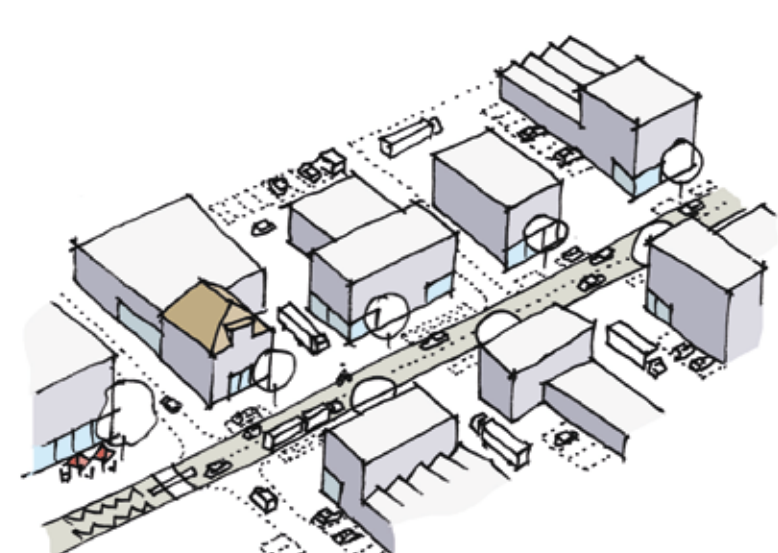
Quer und parallel zu den Zentrums- und Quartierachsen besteht ein kohärentes Netz von grünen Routen. Dies sind ruhige, sichere, durchgrünte und durchgehende Verbindungen für den Fuss- und zum Teil für den Veloverkehr.

Arbeitsplatzquartier, hohe Dichte (Bericht S. 53)



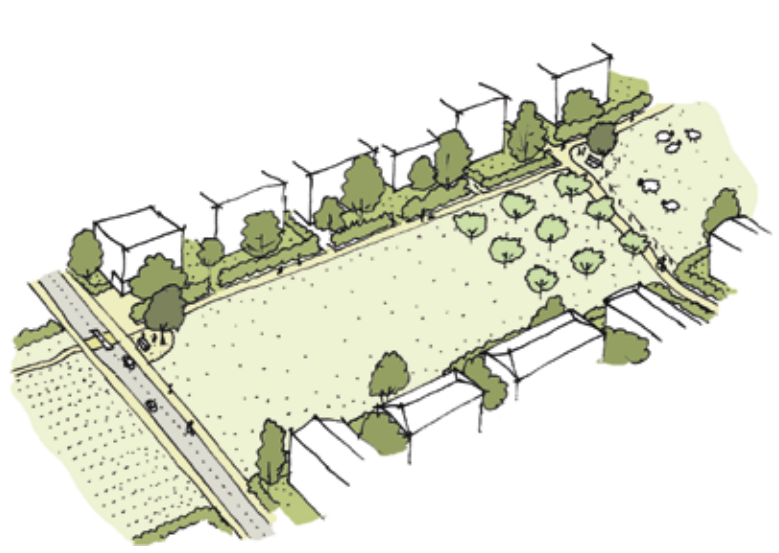
Arbeitsplatzquartiere in hoher Dichte an zentralen, gut mit dem ÖV erschlossenen Orten.

Arbeitsplatzquartier, moderate Dichte (Bericht S. 54)



Arbeitsplatzquartiere in moderater Dichte sind mit dem übrigen Siedlungsgebiet verknüpft und mit mittlerer ÖV-Erschliessungsqualität.

Landschaftsfenster (Bericht S. 29)



Landschaftsfenster bilden räumliche Lücken im Siedlungsgebiet und ermöglichen die Erkennbarkeit der Quartiere zur Betonung der Eigenständigkeit.

Siedlungsrand (Bericht S. 28)



Siedlungsrande definieren die maximale Siedlungsausdehnung und bilden die direkten räumlichen Übergänge zwischen Siedlungsgebiet und Landschaft.

Qualität EMMEN
Revision der Ortsplanung

